

# A m t s = B l a t t

der

Königlichen Regierung zu Breslau.

~~~~~ Stück X. ~~~~~

Breslau, den 11. März 1835.

## Allgemeine Gesetz-Sammlung.

Das 3te Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung enthält zunächst die Tarife für die Jahre 1835 — 1836 — 1837 vom 15. Januar d. J. unter

Nr. 1580, zur Erhebung eines Wegegeldes in Neu-Hardenberg.

= 1581, zur Erhebung eines Wege- und Brückengeldes in Quappendorf und

= 1582, zur Erhebung eines Brückengeldes in Eickendorf, ferner

= 1583, die Allerhöchste Declaration vom 7. Februar d. J., die dem Justiz-Minister ertheilte Ermächtigung zur Bewilligung des außergerichtlichen Verkaufs liegender Gründe der Pflegebefohlenen betreffend, und

= 1584, die Allerhöchste Kabinetts-Ordre von demselben Tage, in Betreff des Kleinhandels mit Getränken auf dem Lande und des Gast- und Schankwirthschafts-Betriebes überhaupt, für alle Theile der Monarchie.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung.

Die unterm 24. November 1820 über die jährlichen Revisionen der Elementarschulen erlassenen Bestimmungen und Verordnungen (Amtsblatt 1820, pag. 454) haben durch später getroffene Einrichtungen einzelne Modificationen und Vervollständigungen erfahren, auch hat sich die den Schulrevisoren hinsichtlich der Abfassung der Schulberichte gestattete Freiheit in der Form nicht immer bewährt, indem oft die wesentlichsten, nothwendigerweise zu berührenden Gegenstände in diesen Berichten nicht vollständig aufgenommen worden sind. Wir haben es daher für rathsam gehalten, die Bestimmungen dieser Verordnung nochmals revidiren und selbige sodann, unter Aufnahme der später erlassenen Vorschriften vervollständigt, in Nachstehendem republiciren zu lassen, in Folge welcher erneuerten Zusammenstellung

No. 3.  
Die jährlichen  
Revisionen der  
Schulen und  
die Einrichtung  
der  
Schulberichte  
betreffend.

der bereits bestehenden Verfügungen in Zukunft lediglich nach der nachstehenden Verordnung zu verfahren ist.

## I.

Jeder Geistliche oder Schulaufsesser, dem die Leitung oder Aufsicht mehrerer Schulen zusteht, erstattet jährlich einmal und zwar gleich nach Ostern über die von ihm abgehaltene Jahres-Schulrevision Bericht. Es versteht sich von selbst, daß hierdurch in der, den Schulrevisoren obliegenden Pflicht, ihre Schulen regelmäßig öfters zu besuchen, nichts geändert wird.

Diese Berichte sind auf das über die Jahres-Schulrevision aufzunehmende Protokoll zu begründen. In diesem Protokolle müssen unter den nachstehend bezeichneten Abschnitten über die innern und äußern Verhältnisse jeder Schule genaue Nachrichten gegeben werden und zwar dergestalt, daß in dem Protokolle die unter bestimmten Nummern bezeichneten Gegenstände in der bezeichneten Ordnung, mit alleiniger Ausnahme derjenigen erwähnt werden müssen, über welche bei der betreffenden Schule eine Mittheilung nicht zu machen ist.

Das abzufassende jährliche Schulrevisions-Protokoll aber wird sich über nachstehende Gegenstände verbreiten.

Verhandelt N. N. den

18

1. Die Prüfung der Schule hiesigen Ortes wurde gehalten in Gegenwart —

Hier sind sämmtliche Anwesende, welche als Mitglieder der Schul-Deputation (in den Städten) oder des Schul-Vorstandes (auf dem Lande) zur Theilnahme an der Schul-Revision verbunden sind, aufzuführen. Bei Abwesenheit Einzelner ist zu bemerken, ob die Einladung gehörig erfolgt, und wie das Ausbleiben entschuldigt worden ist.

2. Schulfähige Kinder sind:

a. überhaupt — Knaben, — Mädchen;

b. nach den einzelnen Confessionen — — —

Wenn in gemischten Orten eine Verschiedenheit ad b vorkommt, so ist zugleich zu bemerken, ob die Schule ganz katholisch, ganz evangelisch oder Simultan-Schule ist, und wie in letzterer Hinsicht das Simultaneum beobachtet wird.

c. Aus dem Schul-Orte selbst sind — Kinder.

d. Aus zugeschlagenen fremden Ortschaften sind — Kinder.

(Diese der Schule zugeschlagenen Ortschaften sind namentlich mit ihrer Entscheidung vom Schul-Orte aufzuführen).

e. Die Schule besuchen:

aa) regelmäßig —

bb) ziemlich regelmäßig —

cc) unregelmäßig —

} Kinder.

Die letzteren heißen: N. N. N.

Zur Direction dient, daß der Schulbesuch regelmäßig nur genannt werden kann, wenn die Absentenlisten nachweisen, daß die Schule außer dem Falle von Krankheit und andern gültigen Entschuldigungsbursachen nicht öfter, als vier und zwanzig Mal jährlich versäumt wurde. Bis zu acht und vierzig Mal jährlichen Schul-Versäumnissen ist der Besuch ziemlich regelmäßig. Alle Kinder,

welche über acht und vierzig Mal die Schule jährlich versäumt haben, gehören zu den unregelmäßigen Schulbesuchern.

Behufs der Beurtheilung der Schulversaumnisse und der, der Feststellung der vorstehenden Klassificirung zum Grunde liegenden Nachrichten, muß von einem weltlichen Mitgliede der Schul-Deputation oder des Schul-Vorstandes der von dem Schullehrer vorgelegte Extract aus den Absentenlisten mit solchen verglichen, und wer diese Controlle besorgt hat, im Protokoll mit angegeben werden. Bei dem Ausziehen der Schul-Versäumnisse ist jederzeit das volle Kalenderjahr, welches dem Jahre vorhergegangen ist, in welchem die Revision abgehalten wird und nicht der von einer Revision zur andern liegende Zwischenraum zu berücksichtigen. Doch sind die Ergebnisse des Schulbesuchs nach Ablauf des Jahres bis zum Revisions-Tage nicht außer Acht zu lassen und ist, wenn Kinder im Laufe des vorhergegangenen Jahres die Schule unregelmäßig besuchten, im laufenden Jahre aber sich regelmäßig einfanden, dies bei Aufzählung ihrer Namen ausdrücklich zu bemerken.

Der Grund des unregelmäßigen Schulbesuchs ist bei jedem Kinde anzugeben. Eben so ist zu bemerken, ob sich der Schullehrer über die vorschriftsmäßige Einreichung der Absentenlisten an das vorgesezte Landrätliche Amt oder an den Magistrat resp. an die Schul-Deputation ausgewiesen hat, und ob und wie hierauf von diesen Behörden die Schul-Versäumnisse geahndet worden sind.

d. Bei der Schul-Prüfung waren zugegen:

aa. Knaben —

bb. Mädchen —

aa. evangelische —

bb. katholische —

e. Die das Jahr hindurch schulpflichtig gewordenen — Kinder traten gemeinschaftlich zu den vorhandenen —

3. Ist noch ein Schul-Adjutant bei der Schule angestellt? Gibt derselbe nur am Orte des Schullehrers Unterricht, oder besucht er zur Schule geschlagene Dörfer und welche?

### A. Das Innere der Schule betreffend.

1. Wie wurden die Religions-Kenntnisse der Kinder befunden?

a. In Ansehung der Religion selbst?

b. In Ansehung der biblischen Geschichte?

c. Bei den in den Confirmations-Unterricht übergetretenen Kindern insbesondere.

Hier ist zugleich anzugeben, wie viel Schüler am Tage der Schul-Revision den Confirmanden-Unterricht genießen und wie viel seit der letzten Schul-Revision confirmirt worden sind.

2. In wie viel Klassen sind die Schüler eingetheilt? in wie viele Unterabtheilungen die Klassen und wie werden diese Unterabtheilungen neben einander zugleich unterrichtet und beschäftigt?

3. Nach welcher Methode ist der Unterricht ertheilt worden, namentlich im Lesen und im Rechnen?
4. Welche Fortschritte haben die Schüler gemacht?
  - a. Im Lesen:
    1. die Kleineren,
    2. die Größeren.
  - b. Im Kopf- und Tafelrechnen:
    1. die Kleineren,
    2. die Größeren.
  - c. Im kalligraphischen Schreiben:
    1. die Kleineren,
    2. die Größeren.
  - d. In den Sprech- und Verstandes-Übungen:
    1. die Kleineren in Sprech-,
    2. die Größeren in Verstandes-Übungen.

Wo 3 Haupt-Klassen sind, müssen:

    1. die Kleineren,
    2. die Mittleren, und
    3. die Größeren unterschieden werden.
  - e. In Gedächtnis-Übungen:
    1. was wird in jeder Klasse aufgegeben,
    2. wie wurde es behalten.
  - f. Im Sprach-Unterrichte, besonders dem Rechtschreiben und der Anfertigung schriftlicher Aufsätze.
  - g. Im Zeichnen.
  - h. In der Formen- und Größenlehre, besonders in den Städten.
  - i. In der Gesang-Bildung.
  - k. In der Geographie, vornämlich in der vaterländischen.
  - l. In der allgemeinen, besonders aber in der vaterländischen Geschichte.
  - m. In der Naturgeschichte.
  - n. In der Naturlehre.
  - o. Im praktischen Unterrichte in der Obstbaumzucht und in der Kenntniß der Obstsorten.
5. Welche Bücher werden in der Schule gebraucht, und sind auch alle Kinder damit versorgt?
6. Welche Schul-Strafen werden angewendet?
7. Wie viel Stunden wird täglich Unterricht jeder Klasse gegeben, und wie ist dieser den Tagesstunden nach eingetheilt?
8. Nach welchem Lectionsplane?
9. Wie viel Zeit wird bei den großen Kirchenfesten und zur Erndte schulfrei gelassen? und in welche Monatstage trafen die Schul-Ferien des verflossenen Jahres?
10. Wann ist die letzte Revision abgehalten worden?

## B. Die äußern Verhältnisse in der Schule.

### 1. Wer ist Patron der Schule?

(Sind mehrere Dominien Patrone, so sind solche namentlich anzugeben.)

- a. Wohnt derselbe am Orte oder auswärts?
- b. Besuchte er zuweilen die Schule außer der Revisionszeit?

### 2. Wie heißt der Geistliche?

- a. Von welcher Confession ist er?
- b. Wohnt er am Orte oder auswärts?
- c. Besuchte er oft die Schule?
- d. Wie und in wie viel Stunden wöchentlich nimmt er am Religions-Unterrichte Theil?  
Wenn die Schule gemischt ist, so ist der Geistliche derjenigen Confession, welcher der Schullehrer nicht angehört, ebenfalls namhaft zu machen und über seine Theilnahme am Religions-Unterrichte im Bezug auf die Kinder seiner Confession von ihm selbst das Nöthige zum Protokoll zu geben, da er der Prüfung beizuwohnen verpflichtet ist.

### 3. In Ansehung des Schullehrers:

- a. Wie heißt derselbe, und ist er zugleich Küster?
- d. Von welcher Confession ist er?
- c. Wie alt ist er?
- d. Wo ist er gebildet?
- e. Wenn ist derselbe confirmirt und angestellt?

Hier ist das Datum der Vocation und ihrer Bestätigung anzugeben, wenn er in dem Besitze einer Vocation ist.

### f. Was bezieht er als Schullehrer und als Küster?

aa. An Gehalt.

bb. An Emolumenten.

Wenn der Schullehrer auf den Genuß des Schulgelbes gewiesen ist, muß der Sach, nach welchem solches entrichtet wird und dessen ohngefährer jährlicher Ertrag angegeben, auch bemerkt werden, wo und wie der Schullehrer für die Ausfälle am Schulgelde Deckung erhält.

### cc. Hat er beides richtig erhalten?

Sollten hiebei Beschwerden vorkommen, so ist anzugeben, wie wegen deren Erledigung der Schul-Vorstand eingeschritten ist.

### dd. Ist im vorhergehenden Jahre zu seiner Verbesserung in der Dienststellung etwas geschehen?

### g. Womit füllt derselbe seine Zeit außer der Schule aus?

### h. Ist er Gerichtschreiber und wo, und thun seine Gerichtschreiber-Geschäfte der Schule Eintrag?

### i. Hält er seine Wohnung und das ihm zur Benutzung überwiesene Gebäude in Ordnung, und wie benutzt er die Dienstgrundstücke, besonders den Schulgarten?

### 4. In Ansehung des Schul-Adjuvanten.



- a. Wie heißt derselbe?
- b. Von welcher Confession ist er?
- c. Wie alt ist er?
- d. Wo ist er gebildet?
- e. Wann ist derselbe confirmirt und angestellt?  
(Bei den kathol. Schulen wird angegeben: wann er von der kathol. geistlichen Behörde zur betreffenden Schule decretirt worden ist.)
- f. Was bezieht er als Schul-Adjutant:
  - aa. An Gehalt.
  - bb. An Emolumenten.
  - cc. Hat er beides richtig erhalten?

5. In Ansehung der Gebäude und des Inventariums.

- a. Angabe der Beschaffenheit der Haupt- und Nebengebäude, besonders ob sie feuersicher oder nicht sind.
- b. Sind die Gebäude zugleich Wohnung des Küsters?
- c. Sind sie in eine Feuer-Societät eingetauft und in welcher? auch mit welchem Betrage?
- d. Sind sie überhaupt in gutem Zustand?
- e. Ist im verflossenen Jahre zur Verbesserung des Baustandes im Aeußern oder Innern etwas geschehen und was, auch auf wessen Kosten, wobei der Betrag derselben nachrichtlich mit angegeben werden kann.
- e. Ist auch hinlänglicher Raum für die Schüler in der Schulstube und ist selbige trocken, licht und hell?

Hier ist die Größe der Schulstube und deren Flächen-Inhalt nach ☐ Fuß, die Lage derselben nach der Himmelsgegend und die Zahl der Fenster anzugeben.

- f. Sind die Schul-Mensilien, Tische, Bänke, Tafeln etc. in angemessenem Zustande?
- g. Sind die nöthigen Lehr-Apparate vorhanden?

Hier wird bemerkt, ob das Inventarium der Schule gehörig geführt wird und ob und wie, auch mit welchen Kosten die Lehr-Apparate im verflossenen Jahre vermehrt worden sind?

- h. Werden die Schulnachrichten gehörig gehalten?

Jeder Schullehrer ist verpflichtet:

- aa. ein Buch zu führen, in welches beim Schlusse jedes Jahres alle im Laufe desselben vorgekommenen, die innere und äußere Verfassung der Schule betreffenden Vorgänge kurz eingetragen werden. Es bleibt der Einsicht und Fähigkeit jedes Schullehrers überlassen, in wie weit derselbe in diese Schul-Chronik Thatfachen aus der Vergangenheit nachtragen will. Jedenfalls müssen die Vorgänge der Jahre 1833 und 1834 sogleich eingetragen werden;
- bb. alle allgemeine gesetzliche Verordnungen, welche das Schulwesen im Allgemeinen betreffen, wie das unterm 14. d. M. erlassene Pensions-Reglement, die vorliegende Verfügung über die jährlichen Revisionen der Schulen und die Einreichung

der Schul-Berichte und andere, künftig erscheinende, der Schul-Anstalt zugehende Vorschriften in ein Aktenstück zu heften und dies zu rubriciren

Acta. Allgemeine, das Schulwesen betreffende gesetzliche Verordnungen.

cc. Alle, an den Schul-Vorstand und den Schullehrer von den vorgesetzten Behörden ergehenden, die innere und äußere Verfassung der Schule betreffenden Verfügungen, die Correspondenz über Bauten und Reparaturen, die aufgenommenen Schul-Revisions-Berichte in ein Aktenstück, welches rubricirt seyn muß

Acta, die Begründung und Erhaltung der Schule zu N. betr.

und

dd. in ein drittes Aktenstück, unter dem Titel: Acta, die Anstellung und das Einkommen des Schullehrers N. N. bei der Schule in N. N. alle, seine Person, Anstellung und Dotirung Bezug nehmenden Schriftstücke zu vereinigen. Ist es dem Schullehrer von Interesse, die Originalien einzelner Schriftstücke, wie z. B. die Vocation in seinem Privatbesitz zu behalten, so müssen Abschriften hiervon zu den Akten sub d. gebracht werden.

ee. einen von Jahr zu Jahr fortgehenden Catalog über die seine Schule besuchenden Kinder und zwar, wenn mehrere Orte zu solcher gehören, über jeden Ort besonders ganz im Sinne des § 2 der Verordnung vom 29. Juli 1832 zu halten. In diesen Catalog werden die Kinder, so wie sie in die Schule eintreten, eingetragen und muß derselbe jedenfalls folgende Rubriken enthalten:

- a. Name des Kindes;
  - ß. Eltern desselben;
  - γ. Tag der Geburt;
  - δ. Tag der Aufnahme in die Schule;
  - ε. Besuchte schon früher die Schule
  - ζ. Zeit des Eintritts in den Confirmations-Unterricht;
  - η. Zeit der Entlassung aus der Schule;
  - θ. Urtheil über Verhalten, Fleiß und Schul-Besuch;
  - ι. Bemerkungen, in welcher Rubrik besonders dann das Nöthige ausführlich einzutragen ist, wenn ein noch schulpflichtiges Kind vom Schulorte wegzieht.
- Es bleibt den Schul-Revisoren und den Schullehrern überlassen, außer diesen Rubriken noch andere hinzuzufügen, wenn sie dies zu Bethätigung der ihnen durch die gedachte gesetzliche Bestimmung auferlegten Controlle für nothwendig erachten.

Auf diesen Catalog ist bei den Ermittlungen, welche über den ordnungsmäßigen Schul-Besuch bei Untersuchungen oder andern Gelegenheiten angestellt werden müssen, jederzeit zurückzugehen, so wie alle in dieser Beziehung vom Schullehrer auszustellenden Atteste auf den Grund des Catalogs ausfertigt werden müssen. Der Catalog wird daher am Schlusse jeden Jahres abgeschlossen und vom Schullehrer rechts unterschrieben. Bei der Schul-Revision prüfen der Schul-Revisor und die Mitglieder der Schul-

Deputation oder des Schul-Vorstandes den Abschluß und unterschreiben denselben links.

ff. Die Absentenlisten jedes Jahres nach § 14 der Verordnung vom 29. Juli 1832, mit den monatlichen Abschläffen derselben zu sammeln, und hierüber ebensfalls ein Aktenstück unter dem Titel:

Acta, die Absentenlisten der schulpflichtigen Kinder der Schule zu N. anzulegen.

6. In Ansehung der Schul-Kasse.

a. Wer verwaltet solche?

b. Wo wird selbige verwahrt?

Wenn zinsentragende Papiere in selbiger enthalten sind, ist zu bemerken, ob solche außer Cours gesetzt worden?

c. Welche Geschenke und Vermächtnisse sind derselben im verflossenen Jahre zugegangen?

d. ist die Rechnung des verflossenen Jahres revidirt und abgenommen worden?

Dies wird durch Beilegung des Extracts der Schul-Kasse gerechtfertigt. Wo die Schul-Einnahmen und Ausgaben auch noch so einfach sind, muß doch immer die Rechnung unter folgende Einnahme und Ausgabe-Titel geführt und auch nach solchen der Extract angelegt werden, als:

#### E i n n a h m e.

Tit. I. An Zinsen von angelegten Capitalien;

= II. An Nutzungen von Grundstücken;

= III. An Collectengeldern;

a. Kirchen-Collecte;

b. Sammlungen bei Hochzeiten, Taufen;

c. aus der Schulbüchse;

d. An Strafgeldern;

= IV. An Geschenken und Vermächtnissen;

= V. Insgemein.

#### A u s g a b e.

Tit. I. Dem Schullehrer;

= II. Für erkaufte Lehrmittel;

= III. Zu Anlegung von Capitalien;

= IV. Insgemein.

Wo die Rechnung sich über mehrere Einnahme- und Ausgabe-Äweige verbreiten muß, verbleibt es bei der zeitherigen Einrichtung der Rechnungslegung.

Nirgends dürfen die Einkünfte der Schul-Kasse der Ortsarmen-Kasse überwiesen und bei solcher verwaltet werden.

### III.

Das vorstehende, bei der Schul-Revision aufgenommene und bei derselben zu veröffentlichende, von der Schul-Deputation oder dem Schul-Vorstande, den Ortsgerichten und andern



Theilnehmern zu unterschreibende Revisions-Protokoll ist über jede Schule einzeln mit einem, von dem Schul-Revisor abzufassenden freien Berichte zu versehen, in welchem sich derselbe über den Zustand der betreffenden Schule und über die Qualification des Lehrers unter Berücksichtigung dessen Lehrgeschicklichkeit, Fleiß, sittliche Führung, Beschäftigung außer der Schulzeit und Qualification als Organist und Schullehrer zu äußern und die zum Bessern führenden Vorschläge zu machen hat.

#### IV.

Den nach dieser Vorschrift und in dieser Weise über jede einzelne Schule angefertigten Bericht hat der Schul-Revisor sodann mit dem Schul-Revisions-Protokolle dem betreffenden Superintendenten oder Kreis-Schul-Inspector in duplo längstens bis Ende Mai einzureichen. Der Superintendent oder Kreis-Schul-Inspector sammelt solche, stellt die in selbigem enthaltenen Resultate in eine allgemeine Uebersicht zusammen, in welcher er auf dem Titelblatte über folgende Gegenstände kurze historische Auskunft giebt:

1. Der Superintendentur- oder Schul-Inspections-Bezirk umfaßt
  - selbstständige Schulen,
  - von andern abhängige Schulen.
2. Bei diesen Schulen sind angestellt:
  - wirkliche Lehrer,
  - Hülfslehrer.
3. Die Schule besuchen:
  - katholische } Schulkinder.
  - evangelische }
4. Beim Schullehrer-Lese-Verein werden folgende Bücher oder Zeitschriften gehalten:
5. In den Schulen eingeführte Schulbücher sind:
6. Schullehrer-Conferenzen werden gehalten:

In der Uebersicht selbst recapitulirt er tabellarisch unter laufenden Nummern:

1. die Namen der Schulörter.
2. die Namen der mit derselben verbundenen Gemeinden,
3. den Namen des Schulrevisors,
4. die Namen der Lehrer und Adjuvanten,
5. deren Lebensalter,
6. deren Dienstalster,
7. auf welche Weise die Befähigung nachgewiesen worden ist,
8. das Verhalten und zwar:
  - a. Lehrgeschicklichkeit,
  - b. Fleiß,
  - c. Sittliche Führung,
  - d. Beschäftigung außer der Schulzeit,
  - e. ob sie einem Organistendienste vorstehen können,
  - f. ob sie besser für Land- oder Stadtschulen passen,
9. Dienst Einkommen,

Wenn der Schullehrer auf das reglementsmäßige Minimum gesetzt ist, so ist solches kurz zu bemerken. Ist sein Einkommen auf den Genuß des Schulgeldes gegründet, so wird bemerkt: „Bezieht Schulgeld“ und ist dann das ganze Dienst Einkommen in einer runden Summe kurz anzugeben.

10. Zahl der Schulkinder und zwar:

- a. evangelische
- b. katholische
- c. überhaupt

11. Beschaffenheit des Schulhauses

- a. feuersicher oder nicht feuersicher?
- b. mit hinlänglich großen oder in Beziehung auf Räumlichkeit mangelhaften Schulstuben?
- c. wie sonst im Baustande?

12. Schulvermögen,

- a. laufende Einnahme,
- b. laufende Ausgabe.

Es versteht sich von selbst, daß die Original-Protokolle, sammt den Berichten der Revisoren der Uebersicht, wenn sie anhero eingesendet wird, was spätestens bis zum 10. Juni erfolgen muß, beizulegen sind.

In dem Begleitungs-Berichte steht es dem Superintendenten oder dem Kreis-Schul-Inspector frei, gutachtliche Bemerkungen über die Fort- oder Rückschritte, die das Schulwesen in seinem Sprengel gemacht hat, oder über den minder oder mehr sich hebenden Zustand seiner Schulen abzugeben. Er wird hierbei Gelegenheit haben, sich über verwandte Gegenstände zu verbreiten, wie über die pädagogische Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit der Geistlichen, über die Sorgfalt, die einzelne ihren Schulen widmen; über den Sinn, der unter den Lehrern herrscht, welche sich unter ihnen am meisten auszeichnen, oder über welche nichts Vortheilhaftes berichtet werden kann, welchen Erfolg die Schullehrer-Vereine zeigen, welche Dominien und Gemeinden sich besonders für das Schulwesen interessieren und welche Anträge und Vorschläge in dieser Beziehung im Allgemeinen zu machen sind.

V.

Von den bisher bezeichneten Schulberichten unterscheiden sich die, welche die Superintendenten bei Gelegenheit der vorschriftsmäßigen Kirchen- und Schul-Visitationen nach Vorschrift der Kirchen- und Schul-Visitations-Ordnung vom 1. December 1826, § 20, u. f. zu erstatten haben. Da sich bei dieser Veranlassung die Schul-Gemeinschaft einer ganzen Pfarodie in ihrem Verhältnisse zur Kirchengemeinschaft, als ein verbundenes Ganzes darstellt, so wird der Berichterstatter hinreichenden Anlaß finden, außer jenen Gegenständen auch noch über die Sorgfalt, welche die Gemeinde ihren Schulen widmet, und über den Einfluß, den diese auf die Sittlichkeit im Volk zeigen, über das gemeinschaftliche Wirken des Geistlichen und der Lehrer, über die Verbindung zwischen der Kirche und Schule und zwischen dieser und dem Leben, und über die Vorzüge und Mängel der Schulen sich zu äußern. Von dem allen wird um so mehr eine richtige Darstellung gegeben werden können, als das

Geschäft der Visitationen doch immer nur nach einem Zwischenraum von mehreren Jahren wiederkehrt und dadurch eine lehrreiche Vergleichung zwischen dem frühern und gegenwärtigen Zustande möglich gemacht wird.

Die äußere Form dieser Berichte überlassen wir zwar den Superintendenten, doch müssen sich solche jedenfalls über folgende Gegenstände verbreiten:

- a. über den Ausfall der Prüfung in jedem einzelnen Lehrgegenstande in jeder Klasse und zwar besonders in der Bibelfunde und christlichen Lehre,
- b. über die ganze Einrichtung der Schule nach Klassen, Unterabtheilungen und deren gleichzeitigen Beschäftigung, Lehr- und Lesebücher u. s. w.
- c. über den äußern Zustand des Schul-Systems,
- d. über den Besitz- und Vermögens-Zustand der Schule,
- e. über das Schul-Local selbst,
- f. über den Schul-Besuch,
- g. über die Lehr-Apparate,
- h. über den Lehrer selbst, seine Stellung zu der Gemeinde und der Gemeinde zu ihm, seine Wünsche oder Beschwerden.

Da die Kirchen-Visitations-Berichte der katholischen Erzpriester an die geistliche Behörde gehen und bei diesen Visitationen die Schul-Angelegenheit nur bezüglich der Prüfung im Religions-Unterrichte der Schulkinder mit in Betracht kommt, für die Leitung und Förderung des gesammten Schulwesens der Katholiken aber die Kreis-Schul-Inspectoren hauptsächlich verantwortlich sind; so werden durch die vorliegende Einrichtung die Kreis-Schul-Inspectoren keineswegs von der ihnen obliegenden Verpflichtung, wenigstens einmal im Jahre die Schulen ihrer Inspection persönlich zu besuchen, entbunden. Sie werden aber in Folge dieser Einrichtung in der Regel nicht weiter gehalten seyn, in jeder Schule wieder eine Revisions-Verhandlung aufzunehmen, sondern, besondere Fälle abgerechnet, nur nothwendig haben, mit dem bereits aufgenommenen Protokolle des Revisors in der Hand nachzusehen und sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob und daß sich Alles so verhalte, wie es in demselben aufgeführt ist, auch durch ihre persönliche Anwesenheit in Verbesserungen oder Behebungen von Uebelständen einzuschreiten, wie dieses von den Superintendenten gewünscht wird. Abweichungen des Protokolls und des Berichts des Revisors von ihrer eignen Wahrnehmung haben sie in der oben angeordneten Uebersicht bei der betreffenden Schule unter der Rubrik: „Bemerkungen“ gewissenhaft zu vermerken oder im andern Falle im Ueberreichungs-Berichte im Allgemeinen anzuführen, daß sich keine dergleichen Abweichungen finden. Können von den Superintendenten oder Kreis-Schul-Inspectoren wahrgenommene Mängel an Ort und Stelle verbessert, und in dieser Beziehung irgend welche zweckmäßige Einrichtungen getroffen werden, so steht ihnen dies unter Mitwirkung und Zuziehung der dabei interessirten Behörden zu thun frei und werden wir von jeder Anzeige solcher durchgeführter Verbesserungen in den zu erstattenden Visitations-Schul-Berichten gern Kenntniß nehmen.

## VI.

Diese Bestimmungen gelten in ihrem ganzen Umfange auch für die Schul-Berichte, welche über die Mittel- oder Stadtschulen von den städtischen Schul-Deputationen zu er-

statten und entweder durch die Kreis-Superintendenten oder die Kreis-Schul-Inspectoren an uns einzureichen sind.

In denjenigen Städten, wo eine oder jede der Confessionen mehrere von verschiedenen Revisoren beaufsichtigte Schulen hat, ist auch über jede derselben ein besonderes Prüfungs-Protokoll aufzunehmen und mit dem Special-Berichte, an die Schul-Deputation zu übergeben, Namens deren der Magistrat diese Protokolle und Berichte, von einem Haupt-Berichte begleitet, an den Superintendenten oder Kr.-Schulen-Inspector gelangen läßt. Für die hiesige Hauptstadt behält es bei dem dormalen bestehenden Verfahren der Einreichung dieser Berichte vor jetzt noch sein Bewenden, dagegen sind alle übrigen Bestimmungen dieser Verordnung auf die hiesigen städtischen Elementarschulen ohne einige Ausnahmen in Anwendung zu bringen.

## VII.

Da die Kreis-Landräthe das Schulwesen und dessen Beförderung zu einem besondern Gegenstande ihrer Aufmerksamkeit zu machen verpflichtet sind, und selbige in dieser Beziehung auch überall mit Ernst und Nachdruck auf die Gemeinen einwirken, und die Superintendenten, Kreis-Schul-Inspectoren, Geistlichen, Lehrer, Schul-Deputationen und Schul-Vorstände in ihrem Berufe kräftig unterstützen, überdieß von ihnen in der neuern Zeit zu Abstellung der Schul-Versäumnisse ernstlich eingeschritten wird, so sind die Schul-Deputationen und Schul-Vorstände verpflichtet, den Kreis-Landräthen Abschriften der Schul-Revisions-Protokolle gleich nach abgehaltener Revision einzureichen, welche Abschriften anzufertigen der Schullehrer verpflichtet ist, gleich den sonst noch erforderlichen Duplicaten dieser Protokolle. Nach der Kenntniß des Inhalts derselben, werden die Kreis-Landräthe Veranlassung nehmen, über diejenigen Gegenstände, welche eine polizeiliche Einschreitung nothwendig machen, das Weitere ohne unsere Veranlassung zu verfügen. In der Stadt Breslau erfolgt die Mittheilung des Duplikats der Schul-Revisions-Protokolle an das Polizei-Präsidium.

Wir dürfen nicht zweifeln, daß Alle, deren Einwirkung diese Verordnung in Anspruch nimmt, unsere wohlgemeinte Absicht anerkennen und ihr daher auch bereitwillig entgegenkommen werden, indem das Fortschreiten zum Bessern im Schulwesen und die Beseitigung aller noch hie und da vorwaltenden Mängel, so wie die Erhaltung des schon begründeten guten Zustandes der meisten Schulen bei dem Vorhandenseyn hierauf hinleitender Gesetze nur durch eine fortdauernde Controlle über die Anwendung derselben, durch die strenge Aufrechthaltung der, Ordnung und Regelmäßigkeit in den innern und äußern Schul-Verhältnissen herbeiführenden Einrichtungen und durch fortgesetztes und gemeinschaftliches, treues und eifriges Wirken Aller, welche zu Förderung und Verbreitung der allgemeinen Volksbildung thätig zu seyn, berufen worden, gesichert werden kann. Landräthe, Superintendenten, Kreis-Schul-Inspectoren, Magisträte, Geistliche und Schullehrer, die hierin unsern jetzt wiederholt verlaublichen Wünschen vollkommen entsprechen, und die ihnen schon immer obliegenden Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen werden, können sich unseres kräftigen Beistandes versichert halten und werden sich selbige auf sichere Beachtung und Anerkennung ihrer verdienstlichen Bestrebungen und Leistungen gegründete Ansprüche erwerben.

Uebrigens bemerken wir noch, daß durch den umfassendern Inhalt der Schul-Berichte von nun an die jährlichen Berichte über äußere und innere Verbesserungen im Schulwesen

und alle übrigen General-Berichte, welche über die vorstehend bezeichneten Gegenstände erstattet werden mußten, überflüssig werden, so wie auch in den vorj. noch auf einige Zeit am Jahreschlusse einzureichenden Conduiten-Listen bloß die Rubriken über Fleiß und sittliche Führung der Lehrer beibehalten werden dürfen. Breslau den 28. Februar 1835. II.

Nach einer sich auf eine frühere höhere Bestimmung gründenden Amtsblatt-Verfügung vom 7ten December 1827, Amtsblatt pro 1827, S. 270, 271 — ist für den Fall, wenn Gewerbe, wozu polizeiliche Erlaubniß oder das Bürgerrecht erforderlich ist, angemeldet werden, vorgeschrieben:

No. 4.  
Die Bestrafung des unbefugten Gewerbebetriebes betr.

daß die Eintragung solcher Gewerbetreibenden in die Gewerbesteuer-Rolle zwar sofort geschehen, auch die Gewerbesteuer von ihnen erhoben werden soll, daß sie aber gleichzeitig ad protocollum zu bedeuten sind, wie sie bei Vermeidung der Strafe von resp. 5 und 5 bis 50 Rthl. den wirklichen Betrieb des Gewerbes erst nach erlangtem Bürgerrechte oder nach erlangter polizeilicher Erlaubniß anfangen dürfen.

Diese Vorschrift ist jedoch in der Rücksicht, daß es nicht angemessen erscheint in dem Falle, wenn der Anmeldende dem Verbot Folge leistet und des Gewerbes bis zum erlangten Bürgerrecht oder bis zur erlangten polizeilichen Erlaubniß sich wirklich enthält, die Gewerbesteuer zur Königl. Kasse zu vereinnahmen, durch das Reskript des Königl. hohen Finanz-Ministerie vom 16ten Februar c. nunmehr dahin modificirt:

daß insofern der Anmeldende durch ein Attest der Orts-Behörde nachweist, daß er in der Zeit von der Anmeldung bis zum erlangten Bürgerrecht oder bis zur erlangten polizeilichen Erlaubniß, das Gewerbe wirklich nicht betrieben habe, demselben die eingezogene Steuer zurückgezahlt werden soll.

Indem daher die Steuer-Aufnahme-Behörden unsers Verwaltungs-Bezirks hierdurch angewiesen werden, sich in vorkommenden Fällen nach dieser Bestimmung gehörig zu achten, und insoweit die dadurch nachgelassene und bei ihnen nachgesuchte Restitution vorschriftsmäßig begründet werden kann, darauf bei uns anzutragen, werden dieselben zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß wenn der Gewerbebetrieb vor Erlangung der polizeilichen Erlaubniß oder des Bürgerrechts begonnen werden sollte, hierin eine Gewerbe-Polizei-Contravention begangen würde, von welcher sodann der competenten Behörde, falls diese von der Steuer-Behörde verschieden, Behufs der Untersuchung und Bestrafung sofort Nachricht gegeben werden müßte. Breslau den 1. März 1835. III.

### Verordnung des Königlichen Ober-Landes-Gerichts.

Um die Zweifel zu beseitigen, welche über die Zulässigkeit der von den Justiz-Commissarien bei auswärtigen Geschäften liquidirten besondern Diäten für Reisetage außer den Termins-Tagen entstanden sind, will der Justiz-Minister hierüber Folgendes bestimmen:

Wenn ein Justiz-Commissarius in Rechtsstreitigkeiten Reisen zu machen genöthigt ist, und außer den Diäten für den Tag, an welchem der Termin abgehalten ist, noch besondere Diäten für die Hin- oder Zurückreise oder für beide verlangt, so kommt es

No. 16.  
Die von den Justiz-Commissarien bei auswärtigen Geschäften zu liquidirenden Reise-Diäten betr.

- 1) zuvörderst darauf an, ob eine der Reisen oder beide wirklich an andern als den Termins-Tagen vorgenommen oder beendet worden sind.



Hienächst aber auch

- 2) darauf an, ob die Reisen an einem andern als dem Termins-Tage nothwendig gewesen sind.

Besondere Diäten für Reise-Tage setzen stets voraus, daß der Justiz-Commissarius die Reisen zu den Terminen an andern Tagen vorgenommen und dadurch einen besondern Kosten-Aufwand gehabt hat, für welchen er die in den Gesetzen bewilligten Diäten als Entschädigung verlangt. Ist dies nicht der Fall gewesen, hat vielmehr der Justiz-Commissarius die Hin- und Zurück-Reise zum Termin an demselben Tage angetreten und vollendet, für welchen er bereits einmal Diäten liquidirt hat, so fällt jeder Anspruch auf weitere Diäten weg; dagegen ist dieser an sich im allgemeinen begründet, wenn eine oder beide Reisen wirklich an andern als den Termins-Tagen vorgenommen oder doch beendet worden sind. — Der angefangene Tag muß hiebei immer für voll berechnet werden, mithin müssen die vollen Diäten für einen Reisetag auch dann bewilligt werden, wenn auch nur ein Theil des Tages zur Reise wirklich verwendet worden ist.

Den Nachweis, daß die Reisen an andern Tagen erfolgt oder beendet worden sind, muß der Justiz-Commissarius auf Erfordern des seine Gebühren festsetzenden Gerichts durch Versicherung der Richtigkeit seiner Angabe auf seinen Amtseid führen, auch in jeder Liquidation dergleichen Reise-Kosten die Tage, an welchen die Reise erfolgt ist, genau bezeichnen.

Der hiernach geführte Nachweis verpflichtet jedoch den Machtgeber nur dann zur Bezahlung besonderer Diäten für die Reisetage, wenn es nothwendig gewesen, diese Reisen an einem andern als den Termins-Tagen vorzunehmen.

Es muß daher jeder Justiz-Commissarius bei Liquidirung besonderer Diäten für Reisetage, deren Nothwendigkeit durch Angabe und nöthigenfalls durch den Nachweis der sie begründenden Umstände darthun und diese Angaben und Nachweise müssen bei der gerichtlichen Festsetzung der Gebühren-Liquidationen einer genauen Prüfung unterworfen werden.

Doch bedarf es dieses besondern Nachweises der Nothwendigkeit nicht

- a) wenn bei der Hin- und Zurück-Reise zusammen mehr als Sechs Postmeilen zurück zu legen sind und nur eintägige;
- b) wenn für die mehr als Zwölf Postmeilen betragende Hin- und Zurück-Reise nur zweitägige Reise-Diäten außer den Termins-Tagen liquidirt werden.

Auch ist diese Nothwendigkeit dann für nachgewiesen zu erachten, wenn dargethan worden, daß die Abhaltung des Termins und der Hin- und Zurück-Reise zusammen gerechnet mehr als zwölf Stunden Zeit erfordert hat.

Auf einen Nachweis der wirklich gehaltenen Auslagen an den Reisetagen, für welche besondere Diäten liquidirt werden dürfen, kommt es niemals an.

Nach denselben Grundsätzen ist auch bei Festsetzung der Diäten der Partheien, Zeugen und Sachverständigen für besondere Reisetage außer dem Terminstage zu verfahren.

Sämmtlichen Gerichts-Behörden und Justiz-Commissarien des Departements wird dieses zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 19. Februar 1835.

# Öffentlicher Anzeiger №. 10.

(Beilage des Breslauer Regierungs-Amtsblattes vom 11. März 1835.)

## S t e d b r i e f e.

Der Strafgefangene Lorenz Lubig, welcher wegen wiederholten Diebstahls zur Einsperrung in eine Besserungs-Anstalt bis zur Begnadigung, und wegen Ausbruchs aus dem Gefängniß, zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt ist, hat Gelegenheit gefunden, am 23. d. M. aus der Straf-Anstalt zu Rawicz auszubrechen.

Es werden daher sämtliche Landräthe, Polizei-Behörden und Magisträte aufgefodert, zur Wiedereinbringung dieses gefährlichen Verbrechers, dessen Signalement unten folgt, mitzuwirken, und im Fall der Ergreifung desselben, solchen sicher an gedachte Straf-Anstalt abzuliefern. Breslau, den 26. Februar 1835.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Signalement: Vorname, Lorenz; Familienname, Lubig; Alter, 37 bis 40 Jahr; Geburtsort, Rdm bei Driesen; Wohnort, Filschne; Religion, katholisch; Gewerbe, früher Kutscher; Familienstand, unverheirathet; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, frei; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Nase, spitz; Mund, proportionirt; Bart, schwarz, rasirt; Zähne, fehlerhaft; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund und braun; Gestalt, unterseht; Sprache, deutsch und polnisch.

Besondere Kennzeichen: angehende Platte und auf dem rechten Arm eine große Narbe, angeblich vom Pferdebiß.

Beleidung: eine brauntuchene Mütze mit Schirm, ein blautuchenes Halstuch, eine weisstuchene Unterjacke, eine weiße kurze Jacke von Tuch, ein Paar braune tuchene Hosen, ein Paar blaue Strümpfe von Wolle, „109“, ein Paar Halbstiefeln, vorn zu schnüren, ein lederner Hosenträger mit Ringen, ein Commisshembe, „C. 109“ gezeichnet.

Am 8. d. Mts. ist der unten näher bezeichne Gefangene: Rekrut, Joseph Spittler, von dem 11ten Bataillon des 38ten Infanterie-Regiments aus Saarlouis entwichen. In Folge der von Seiten der betreffenden Königl. Militär-Behörde und davon gemachten Anzeige fordern wir sämtliche Polizei-Behörden und Orts-Obrigkeiten unsers Departements auf, und requiriren alle übrigen Civil-, desgleichen Königl. Militär-Behörden: auf den 10. Spittler vigiliren, ihn im Befetungsfalle verhaften zu lassen, und an die nächste Garnison zum Transport an sein Bataillon zu Saarlouis abzuliefern. Hierbei wird noch bemerkt: daß der Genannte im eingebündigt erhaltenen Nationale der Erbknechtsschaften unter dem Namen Splitter aufgegeichnet war, aber diesen nicht führt, sondern Spittler heißt.

Breslau, am 27. Februr 1835.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Signalement: Familienname, Spittler; Vorname, Joseph; Geburtsort, Glöfendorf; Kreis, Habelschwerdt; Regierungs-Bezirk, Breslau; Religion, katholisch; Alter, 20 Jahr 10 Monat; Größe, 4 Zoll; Haare, blond und braun; Stirn, hoch und rund; Augenbraunen, braun; Augen, dunkelblau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, weiß und polnisch; Bart, selten; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, rund und voll; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittelmäßig; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: Kinn

**Bekleidung:** eine blautuchene Feldmütze, eine schwarz-tuchene Halsbinde, eine blautuchene Montirung des Regiments No. 38, ein Paar grautuchene Hosen mit rother Kante, ein Paar Halbfleiseln, ein Hemde.

Der in der Anlage signalisirte Gerichtsbote Ziegan hat sich seit dem Sommer vorigen Jahres mit seiner Ehefrau von Weitin entfernt, ohne in der gegen ihn anhängigen Untersuchungssache, die Publikation des verurtheilenden Erkenntnisses II. Instanz zu erwarten. Er soll sich nach Schlessen gewendet haben. Wir bitten auf denselben zu achten, und falls er angetroffen würde, ihn verhaften, uns aber schleunig Nachricht geben zu lassen.

Halle, den 23. Februar 1835.

Das Königl. Inquisitoriat.

**Signalement** Namen, Ernst Ziegan; Alter, 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, braun; Stirn, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, graublau; Nase, spitz; Mund, aufgeworfen; Bart, blond; Kinn, spitz; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen fehlen.

**Signalement** von dessen Frau: Maria Dorothea geb. Rudloff, circa 36 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, hohe Stirn, braune Augenbraunen, graue Augen, gebogene spitze Nase, gewöhnlichen Mund, spitzes Kinn, bager Gesicht, bleiche Gesichtsfarbe und ist schlanker Statur.

Ziegan hat für sich und seine Ehefrau einen auf ein Jahr gültigen Reisepaß zum Besuch der Messen und Märkte, als Händler mit Fleckseife unterm 12. Februar c. erhalten, mit welchem sich derselbe wahrscheinlich legitimiren dürfte.

(Aufgehobener Steckbrief.) Der in dem öffentlichen Anzeiger No. 6 d. J. steckbrieflich verfolgte Dienstknecht Carl Schuberth, welcher vom 19ten zum 20sten Januar c. aus dem hiesigen Stockhause mittelst Durchbruchs entwichen, ist wieder aufgegriffen worden, was hiermit zur Einstellung der Vigilanz bekannt gemacht wird.

Ramslau, den 15. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt Minkowsky.

(Aufgehobener Steckbrief.) In Folge der Requisition des Königl. Landrathl. Amtes Sprottau'schen Kreises, wird der in No. 47 S. 543 des öffentlichen Anzeigers zum hiesigen Regierungs-Amtsblatte, unterm 28. Oktober v. J. hinter dem Tischler und Glaser Johann August Aschdert aus Freystadt erlassene Steckbrief, weil die späteren Nachrichten keine hinlänglichen Indicien zu seiner Verfolgung darboten, hierdurch widerrufen und aufgehoben.

(Abbanden gekommenes Wanderbuch.) Das Wanderbuch des Schlossergesellen Eduard Lopp aus Ronneburg im Herzogthum Altenburg, ist abbanden gekommen; der Inhaber desselben stand länger als 1 Jahr hier in Arbeit. Um etwaigen Mißbrauch mit diesem Wanderbuche zu verhüten, bringen wir dies hiemit zur öffentlichen Anzeige.

Stroppen, den 4. März 1835.

Der Magistrat.

(Verlorener Reisepaß.) Der Fleischer-Geselle Carl Schipke aus Reisse gebürtig, katholisch, 23 1/2 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat seinen vom Reisse am 26. Februar c. auf 6 Monate nach Grottkau ausgestellt und in Grottkau am 2. d. M. nach Schweidnitz visirten Reisepaß, in der Gegend von Zobten nach Ströbel, 1/2 Meile entfernt, heut verloren. Dies wird zu Verhütung etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, und der verlorne Paß für ungültig erklärt. Zobten, den 5. März 1835. Der Magistrat.

(Raubmorb.) In der Nacht vom 20. zum 21. Januar c. ist die vermittelwete Auszüglerin Kribsche zu Ober-Langenwaldau, hiesigen Kreises, ermordet, und außer 28 bis 29 Rthlr. folgender Gegenstände, als:

- 12 Ellen blaugedruckte Züchen-Leinwand, ganz neu;
- 6 Ellen blau- und weißgegitterte Züchen-Leinwand, aber schon zu Züchen gemacht, übrigen noch nicht gebraucht;
- 1 Paar weißwollene Strümpfe, fast noch neu;
- 1 Kopfstissen aus dem Bette, worin sie gelegen, mit einer neuen Züche;
- 3 Viertel gerauchert Schweinefleisch;
- 1 hellblau gegitterte Leinwand-Schürze, zweiblättrig;
- 2 Bündeln Leinwand, eines flächsenen und eines mittelwergnen, jedes ohngefähr von der Länge von 12 Ellen,

beraubt worden, ohne daß der Thäter hat bis jetzt ermittelt werden können.

Wir fordern daher einen Jeden, welchem von den obengenannten Gegenständen etwas zu Gesicht kommt, zum Verkauf angeboten worden ist, oder welcher bereits davon gekauft hat, auf, uns schleunigst unmittelbar, oder durch die nächste Obrigkeit hiervon Anzeige zu machen, den Anbieter oder Verkäufer zu benennen, oder auszumitteln bemüht zu sein, und die gekauften Gegenstände, welche nach gewachtem Gebrauch, den Eigenthümern zurückgewährt werden würden, an uns unter der Rubrik: Unbedingt arme Untersuchungs-Sache, zu übersenden oder gelangen zu lassen. Piegniß, den 20. Februar 1835. Das Königl. Inquisitoriat.

(Ungehaltene Leinwand.) In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungssache sind 1½ Schock gebleichte weiße Leinwand, als wahrscheinlich gestohlen, in Beschlag genommen worden. Alle diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche an dieselbe haben sollten, werden aufgefordert, sich zu deren Nachweisung in dem auf den 20. März d. J. vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Scheffler im hiesigen Geschäftslokale anberaumten Termine einzufinden, widrigenfalls über die Leinwand nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden soll. Jauer, den 26. Februar 1835. Das Königl. Inquisitoriat.

(Aufgefundener Schöps.) Es ist in den letzten Tagen des Januars ein an den Füßen gebundener lebender Schöps in der Ziegelei zu Gorkau gefunden, und wahrscheinlich gestohlen und dort verborgen worden. Der Schöps ist noch vorhanden, und fordern wir den unbekannten Eigenthümer hierdurch auf, sich innerhalb 3 Wochen mündlich oder schriftlich in unserer Kanzlei zu Frankenstein zu melden, widrigenfalls gesetzlich über den Fund dispo- nirt werden wird. Kosten hat der Eigenthümer nicht zu fürchten.

Frankenstein, den 20. Februar 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Fidei-Commiß-Herrschaft Prauß. gez. Nessel.

## S u b h a s t a t i o n e n.

Die dem Ferdinand Schmidt gehörige Dreschgärtnerstelle sub No. 2 zu Lubthal, Neu- marktschen Kreises, welche dorfgerichtlich auf 267 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Wege der Execution auf den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichts- stelle hieselbst öffentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein ist in unserer Registratur einzusehen. Neumarkt, den 7. Februar 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Die zum Fleischer Benjamin Müllerschen Nachlasse gehörende Prosoß-Wiese Nro. 34 zu Schweidnitz, auf 1594 Rthlr. 20 Sg. geschätzt, wird schuldenhalber im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Gerichts in dem einzigen Termine den 3. Juni Vormittags 9 Uhr öffentlich feilgeboten, welches zur Kenntniß des Publikums dient.

Schweidnitz, den 13. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die zum Fleischer Benjamin Müllerschen Nachlasse gehörende Freigärtnerstelle Nro. 19 zu Kleischlau bei Schweidnitz, auf 321 Rthlr. 10 Sg. geschätzt, wird schuldenhalber in dem einzigen auf den 3. Juni Vormittags 9 Uhr anstehenden Termine im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Gerichts öffentlich feilgeboten, welches zur Kenntniß der Kauflustigen hiermit gebracht wird. Schweidnitz, den 13. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das zum Fleischer Benjamin Müllerschen Nachlasse gehörende Freiadestück Nro. 189 zu Schweidnitz, auf 353 Rthlr. 10 Sg. geschätzt, wird schuldenhalber im Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Gerichts in dem einzigen Termine, den 15. Juni c. früh um 11 Uhr öffentlich feilgeboten, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gelangt.

Schweidnitz, den 13. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die zu dem Fleischer Benjamin Müllerschen Nachlasse gehörenden Freiadestücke Nro. 54 und 162, zusammen auf 2266 Rthlr. 20 Sg. geschätzt, werden schuldenhalber im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts in dem einzigen Termine den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr zum öffentlichen Verkauf gestellt, welches dem Publico zur Kenntniß gereicht.

Schweidnitz, den 13. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das Ernst Gottlieb Hielschersche ortsgerechtlich auf 56 Rthlr. 15 Sg. 6 Pf. geschätzte Auenhaus Nro. 36 zu Kapitel Gräbig, wird im Wege der Exekution auf den 31. Mai Vormittags 9 Uhr verkauft. Schweidnitz, den 15. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Wittve Bothe geb. Pilz gehörende, zu Grotschwig bei Schweidnitz gelegene Freigärtnerstelle, auf 540 Rthlr. geschätzt, soll zur Bezahlung der Schulden, auf den 5. Juni d. J. öffentlich versteigert werden, welches hiermit zur Kenntniß für besiz- und zahlungsfähige Kaufs Liebhaber gelangt. Schweidnitz, den 10. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das zum Nachlasse der Wittve Bothe gebornen Pilz gehörende Bauergut Nro. 3 zu Grotschwig bei Schweidnitz, auf 5588 Rthlr. geschätzt, soll schuldenhalber auf den 4. September c. öffentlich ausgeboten werden, welches besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen zur Kenntniß hiermit gelangt. Schweidnitz, den 10. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das zu Liebenau im Münsterberger Kreise, sub Nro. 135 gelegene, auf 135 Rthlr. gewürdigte Ackerstück von 5½ Scheffel Breslauer Maas Ausfaat, wird in termino den 26. Mai a. c. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichtshause subhastirt.

Oppmachau, den 10. Februar 1835,

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.



Das den Maurer Christian Pollmerschen Erben gehörige, sub Nro. 374 auf der Aldegasse hieselbst belegene, gerichtlich nach dem Material-Werth auf 513 Rthlr., nach dem Nutzungs-Errage aber auf 700 Rthlr. 18 Sg. 4 Pf. taxirte Haus nebst Garten, soll in termino den 11. April d. J. Nachmittags um 3 Uhr freiwillig in unserem Partheien-Zimmer öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit. Frankenstein, den 30. Januar 1835.  
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das zu Ottag, Ohlauer Kreises, sub Nro. 4 belegene, dem Michael Fliege angehörige Bauergut nebst Zubehör, welches im Jahre 1835 auf 1038 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Reichart auf den 13. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Partheien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt. Die Taxe so wie der Hypothekenschein des Grundstücks kann täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.  
Ohlau, den 23. Januar 1835. Königlich Land- und Stadt-Gericht.

Das in hiesiger Vorstadt sub Nro. 42 belegene, zu dem Nachlaß des in Schweidnitz verstorbenen Scharfrichter Gottfried Neumeister gehörige Haus, welches laut gerichtlicher Taxe vom 29. November c. nach dem Materialwerth auf 185 Rthlr. nach dem Nutzungs-Errage incl. ~~in~~ dabei befindlichen Gartens aber auf 385 Rthlr. 10 Sg. gewürdigt worden; so wie die in derselben Vorstadt belegene, sub Nro. 24 verzeichnete Scheune, auf 100 Rthlr. gerichtlich taxirt; desgleichen das sub Nro. 267 verzeichnete von 4  $\frac{1}{2}$  Saß oder 8 Eshl. Ausfaat, bestehende Ackerstück, welches nach dem Nutzungs-Errage auf 611 Rthlr. 5 Sg. geschätzt worden, so wie endlich das sub Nro. 268 verzeichnete, aus 13  $\frac{1}{2}$  Saß oder 20 Eshl. alt Maas Ausfaat bestehende Ackerstück, welches nach dem Nutzungs-Errage auf 1861 Rthlr. 10 Sg. gewürdigt worden, wird im Wege des erbchaftlichen Liquidations-Processes zur nothwendigen Subhastation gestellt, und ist zu diesem Behufe ein Bietungs-Termin auf den 11. April a. f. in unserm gewöhnlichen Gerichtslocale anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit aufgesordert, in diesem Termine zur bestimmten Zeit zu erscheinen, ihre Erbote abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe und Kaufsbedingungen, so wie der neueste Hypothekenschein dieser Grundstücke liegt zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur zur Einsicht bereit.  
Canth, den 31. Dezember 1834. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Das mit Litt. B. Nro. 498 bezeichnete, gerichtlich auf 350 Rthlr. abgeschätzte Oberrachischiff, von 25 Laß Tragfähigkeit, soll in nothwendiger Subhastation in dem auf den 1. April c. Nachmittags 3 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Augustin hieselbst anstehenden Termine verkauft werden, und ist die Taxe in der hiesigen Registratur einzusehen. Zugleich werden alle unbekannte Schiffsgläubiger sub poena praeclassi zur Liquidirung ihrer Forderungen zu dem gedachten Termine vorgeladen.  
Wohlau, den 10. Februar 1835. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die sub Nro. 3 zu Kouisenfeld belegene, auf 393 Rthlr. 10 Sg. gerichtlich abgeschätzte, dem Freigärtner Johann Caspar Scholz gehörende Stelle soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino den 14. Mai c. Nachmittags um 3 Uhr im Gerichtsfreischam zu Kouisenfeld vor dem Herrn Justiz-Rath Thiel an den Meist- und Bestbietenden öffentlich

verkauft werden, welches Kauflustigen und Befähigten mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein täglich in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden kann. Brieg, den 16. Januar 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Nachdem die nothwendige Subhastation des dem verstorbenen Züchnermeister Joseph Kornführer zu Reisse gehörigen, sub Nro. 172 der hiesigen Stadt, auf der Breslauer Gasse belegenen Hauses, gerichtlich abgeschätzt auf 542 Rthlr. 16 Sg. nach dem Nutzungsertrage eingeleitet, und ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 8. Mai c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt worden ist, so werden hiermit zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht rechtliche Anstände ein Anderes nothwendig machen. Uebrigens kann die specielle Taxe und der Hypotheken-Schein täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Münsterberg, den 24. Januar 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auf Antrag des Curator massae soll das zur Concurs-Masse des Kaufmann Peter gehörige, sub Nro. 11 auf der Zauer-Gasse belegene Haus und Garten, welches gerichtlich auf 1547 Rthlr. 2 Sg. 6 Pf. tarirt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Demnach werden alle befäh- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefodert und eingeladen, in dem hierzu auf den 28. April c. Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in unserm Geschäfts-Local hier selbst zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Striegau, den 21. Januar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Der auf 67 Rthlr. 10 Sg. gewürdigte, dem Karl Forde zu Wanssen, OHLauer Kreises, gehörige Ackermorgen von einem Scheffel Ausfaat, soll in der nothwendigen Subhastation auf den 20. Mai 1835 Vormittags 11 Uhr zu Wanssen im dasigen Gerichtsgelasse verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Strehlen, den 26. November 1834.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Das auf dem Vincenz-Ebing Nro. 53 des Hypotheken-Buchs, neue Nro. 19 (Matthias-Straße) lelegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 7080 Rthlr. 5 Sg., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 8952 Rthlr. 16 Sg. 8 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 4. September 1835 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Witte im Partheien-Zimmer Nro. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypotheken-Schein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden auch: der Ober-Vogt Ponicer zu Liegnitz und die beiden Polen Arcziszewski und Gorczynski, wegen der Rub. 11. für sie eingetragenen protestatio de non intabulando hiermit vorgeladen.

Breslau, den 23. Dezember 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Das auf dem Blücher-Platz Nro. 570 des Hypotheken-Buchs, neue Nro. 18 belegene Haus, zur Kaufmann Mischkeschen Concurs-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerthe 7213 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 15. Mai 1835 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Korb im Partheienzimmer Nro. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Der neueste Hypothekenschein kann bei den Subhastations-Acten beim Herrn Registrator Kühn und die gerichtliche Taxe beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 14. October 1834.

Königl. Stadt-Gericht.

Da sich in dem am 6ten d. Mts. zum nothwendigen Verkauf des in der Ober-Vorstadt auf der Mehlgasse Nro. 9 belegenen, im Hypotheken-Buche mit Nro. 15 bezeichneten, im Jahre 1829 nach dem Materialwerthe auf 7219 Rthlr. 22 Sg. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent auf 7743 Rthlr. 16 Sg. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzten Hauses angestandenen Bietungs-Termine kein Käufer gemeldet hat, so ist hierzu ein neuer Bietungs-Termin auf den 14. April c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Umstetter im Partheienzimmer angesetzt worden.

Zu diesem Termine wird der dem Aufenthalte nach unbekannte Johann Gottlieb Poser hierdurch vorgeladen. Die gerichtliche Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur beim Herrn Registrator Kühn eingesehen werden.

Breslau, den 9. Januar 1835.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Das auf der Kirchgasse in der Neustadt Nro. 14  $\frac{7}{8}$ , des Hypothekenbuchs, neue No. 5 belegene Haus, dem Töpfermeister Johann Friedrich Kuhlmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerthe 8274 Rthlr. 13 Sgr. 11 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 21. Mai 1835 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheienzimmer Nro. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypotheken-Schein bei den Subhastations-Acten beim Herrn Registrator Kühn eingesehen werden. Breslau, den 14. October 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll der, dem Carl Jung gehörige Antheil an der zu Ratwanitz sub Nro. 10 belegenen, aus 19 Morgen 13 □ R. bestehenden, und auf 1430 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. taxirten sogenannten großen Bauernwiese, welche der Carl Jung mit dem David Beige, Christian Räuber und Gottfried Hoffmann ungetheilt und gemeinschaftlich besitzt, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 8. April 1835 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Diebitch im hiesigen Land-Gerichts-Hause ansetzt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 28. November 1834.

Königl. Land-Gericht.

In Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation des, dem Heinrich Kühnel gehörigen, zu Polnisch-Kniegnitz, Breslauer Kreises, sub Nro. 1 belegenen, auf 19405 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. taxirten Erbscholtiseigths, steht ein Bietungs-Termin auf den 30. Mai 1835 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Diebitch im hiesigen Land-

Gerichtshaus, Junkern-Straße No. 10, an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Zugleich wird den, ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Kindern, 1ster und 2ter Ehe des vormaligen Besitzers des erwähnten Grundstücks, Johann Gottlob Scholz, für welche darauf Rubr. III. No. 2 das Reservat,

daß, wenn der Johann Gottlob Scholz die Scholtisei höher verlaufen sollte, als er solche in der Erbtheilung vom 30. Oktober 1812 angenommen, das Surplus annoch mit seinen Kindern theilen muß,

eingetragen ist, der anstehende Bietungs-Termin hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 24. Oktober 1834.

Königl. Land-Gericht.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das auf 304 Rthlr. 13 Sg. 4 Pf. taxirte, zu Corgau, Waldenburger Kreises, sub No. 19 belegene Franz Joseph Hoffmannsche Freis-haus, in dem auf den 23. April 1835 Nachmittags 3 Uhr in unserm Amts-Local hieselbst anberaumten Bietungs-Termine verkauft werden. Die Taxe des Grundstücks, so wie der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur und erstere auch in dem Gerichtskreis-scham zu Corgau einzusehen. Fürstensein, den 24. November 1834.

Reichsgräfl. v. Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstensein und Rohnstock.

Im Wege der Execution soll das auf 400 Rthlr. gewürdigte, zu Ober-Salzbrunn, Wal-denburger Kreises, sub No. 14 belegene, Johann Carl Reimannsche Hofehaus, in dem auf den 25. April 1835 Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gerichts-Amt anberaumten Termine verkauft werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Taxe des Grundstücks und der neueste Hypotheken-Schein in hiesiger Registratur eingesehen werden kann. Fürstensein, den 23. Dezember 1834.

Reichsgräfl. v. Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstensein und Rohnstock.

Da in dem am 30. October 1834 zum Verkauf des Johann Gottlieb Schröderschen, auf 398 Rthlr. taxirten Kolofgartens No. 10 zu Langwalterköders, Waldenburger Kreises, in nothwendiger Subhastation angetandenen Bietungs-Termin kein annehmlicher Kauflustiger erschienen ist, so ist auf Antrag des Ertrahenten ein neuer Bietungs-Termin auf den 13ten April c. Nachmittags 3 Uhr hieselbst angesetzt worden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Fürstensein, den 11 Februar 1835.

Reichsgräfl. v. Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstensein u. Rohnstock.

Die sub No. 7 zu Gohlau, Neumarktschen Kreises, gelegene und ortsgerechtlich auf 102 Rthlr. gewürdigte Dreschgärtnerstelle, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Es haben zu deren öffentlichen Verkauf Termin auf den 12. Mai 1835 Nachmittags um 3 Uhr in loco Gohlau angesetzt, und laden dazu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß, falls keine gesetzlichen Anstände obwalten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die Taxe kann sowohl bei uns, als auch in Gohlau zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau, den 16. Januar 1835.

Das Freiherr von Seydlitz Gohlauer Gerichts-Amt. Wanke.

Der sub No. 49 zu Schillermühle, Breslauer Kreises, gelegene und auf 100 Rthlr. gerichtlich taxirte Kretscham, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Zum öffentlichen

Verkauf desselben haben wir einen Termin auf den 12. Mai 1835 Nachmittags um 2 Uhr zu Gohlau anberaumt, und laden dazu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten ein: daß, falls keine gesetzlichen Anstände obwalten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die Taxe kann bei uns sowohl, als auch in Gohlau zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau, den 23. Januar 1835.

Das Freiherr von Seydlitz Gohlauer Gerichts-Amt. Wanke.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der zum Bier- und Branntwein-Ausschank berechtigten, auf 365 Rthlr. taxirten, Strüchmanns-Steile Nro. 55 zu Neu-Waltersdorf, steht der Bietungs-Termin am 15. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in der Canzlei zu Neu-Waltersdorf an. Die Bedingungen, Taxe und der neueste Hypothekenschein können bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte eingesehen werden. Habelschwerdt, den 28. Februar 1835.

Das Rittmeister Ludwigsche Patrimonial-Gericht über Neu-Waltersdorf.

Zur Versteigerung der zur nothwendigen Subhastation gestellten Gottlieb Hänel'schen Freigärtners-Steile Nro. 37 zu Sponsberg, Trebnitzer Kreises, welche laut Taxe vom 25. October c. auf 450 Rthlr. gerichtlich geschätzt worden ist — steht auf den 6. April 1835 Vormittags 10 Uhr im Gerichts-Local zu Sponsberg Termin an. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Breslau, den 8. November 1834.

Das Gerichts-Amt Sponsberg.

Folgende, den Ernst Fuhrmann'schen Benefizial-Erben gehörige, zu Rayersdorf, Habelschwerdter Kreises, belegene und im Hypotheken-Buche sub Nro. 99 verzeichneten Grundstücke:

a) eine Colonisten-Steile, nebst Garten und  $\frac{1}{2}$  Scheffel Acker, in den sogenannten Siebenhuben, taxirt auf 147 Rthlr. 15 Sg., und

b) zwei unterhalb des blauen Berges belegene Ackerstücke von circa 4 Morgen Flächeninhalt; taxirt auf 120 Rthlr.;

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 13. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Canzlei zu Rayersdorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte eingesehen werden. Habelschwerdt, den 10. Januar 1835.

Das Rittmeister Ludwigsche Patrimonial-Gericht über Rayersdorf.

Zur Theilung halber soll das Bauergut Nro. 19 des Hypothekenbuches zu Jedlitz, Trebnitzer Kreises, welches gerichtlich auf 1367 Rthlr. 15 Sg. geschätzt ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 19. Juni 1835 Nachmittags 3 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Jedlitz anberaumt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden, und sind auch in vidimirter Abschrift dem öffentlichen Aushange beigeheftet.

Dels, den 22. September 1834.

Gerichts-Amt für Jedlitz.

Die dem Anton Bddler gehörige, dorfgerechtlich auf 60 Rthlr. 9 Sg. 2 Pf. abgeschätzte Händlers-Steile zu Schlegel, soll im Wege der Execution den 1. April d. J. in loco Schlegel meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein kann bei uns eingesehen werden. Glog, den 23. Dezember 1834.

Gerichts-Amt Schlegel.



Zum öffentlichen freiwilligen Verlaufe des sub Nro. 18 zu Wüstewaltersdorf, Waldenburger Kreises, belegenen Ehrenfried Wielandschen Freihauses, welches ortsgerechtlich auf 188 Rthlr. 15 Sg. gewürdigt worden ist, haben wir einen peremptorischen Bietungs-Termin auf den 9. April 1835 Nachmittags 2 Uhr im Gerichtszimmer zu Wüstewaltersdorf angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hiermit einladen, daß die Taxe und der Hypothekenschein in unserer Kanzlei eingesehen werden können.

Waldenburg, den 9. Dezember 1834.

Das Gericht's-Amt der Herrschaft Wüstewaltersdorf.

Das ortsgerechtlich auf 170 Rthlr. abgeschätzte Johann Gottlieb Schöndelbersche Haus sub Nro. 28 zu Pankendorf, wird ertheilungshalber verkauft, und steht der peremptorische Citations-Termin auf den 27. Mai Nachmittags 3 Uhr im Schlosse zu Kraglau an, wozu Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Schweidnitz, den 8. Februar 1835.

Das Gericht's-Amt der Herrschaft Kraglau.

Die zur Tischler Joseph Bartsch'schen erbbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige, Vol. I. Nro. 36 d. s. Hypotheken-Buches verzeichnete, und ortsgerechtlich auf 167 Rthlr. 26 Sg. 2 Pf. abgeschätzte Robotgärtnerstelle zu Zuntschendorf, wird auf den 2. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in unserem Parteyenzimmer Nro. 1 hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft, und es können die Taxe, so wie der letzte Hypothekenschein während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Da über den Nachlaß des Joseph Bartsch das abgekürzte Concurs-Verfahren eröffnet worden, so laden wir gleichzeitig zu obigem Termine alle unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Rechtfertigung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung vor, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schloß Neurode, den 18. Februar 1835.

Gräfllich v. Gögensches Gericht's-Amt auf Scharfeneck. gez. Bach.

Auf Antrag des Dominii Groß-Boitsdorf soll die daselbst sub Nro. 30 belegene Müller Gottlieb Fiebigsche Windmühlen-Possession, welche auf 250 Rthlr. 25 Sg. betaxirt worden, in dem auf den 4. Juni d. J. zu Groß-Boitsdorf anberaumten peremptorischen Bietungs-Termine subhastirt werden, und kann die Taxe und der letzte Hypothekenschein in der Kanzlei des unterzeichneten Gericht's-Amts eingesehen werden. Wartenberg, den 17. Februar 1835.

Das Gericht's-Amt Groß-Boitsdorf.

Auf Antrag eines Gläubigers soll die Nro. 22 zu Bartsch belegene, auf 150 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Schmiede-Nahrung nothwendig subhastirt werden. Der peremptorische Termin hierzu steht auf den 9. Mai d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Schlosse zu Bartsch an, wozu kauflustige Zahlungsfähige eingeladen werden. Die Taxe und der Hypothekenschein des Grundstücks sind stets in den Vormittagsstunden in unserer Kanzlei hieselbst einzusehen. Der Zuschlag erfolgt alsbald, wenn keine gesetzlichen Hindernisse entgegen stehen. Steinau, den 12. Januar 1835.

Das Gericht's-Amt Bartsch und Culm.

Die, den Schmidt Carl Waterschen Erben gehörige Schmiedefreistelle Nro. 17 zu Man-  
kerwig, Tribnischden Kreises, geschätzt auf 240 Rthlr. 12 Sg., soll Theilungshalber auf den  
23. Juni c. Nachmittags 3 Uhr im herrschaftlichen Schlosse in Mankerwig öffentlich ver-  
kauft werden, wozu Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Die Taxe, der  
neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können täglich in unserer Re-  
gistratur eingesehen werden. Dels, den 22. Februar 1835. Gerichts-Amt für Mankerwig.

Zum Verkaufe des gerichtlich auf 2375 Rthlr. 4 Sg. 2 Pf. Courant taxirten Carl  
Scholzschens Bauergutes Nro. 7 zu Jauer, Ohlauschen Kreises, im Wege der freiwilligen Sub-  
hastation ist ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 16. Juni d. J. Vormittags um  
9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumt worden; wozu hiermit eingeladen wird.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein von dieser Besitzung können hieselbst ein-  
gesehen werden. Bismwig, den 17. Februar 1835.

Zustiz-Amt der Graf Jork v. Wartenburgschen Fidei-Commis-Herrschaft Klein-Dels.

Die sub Nro. 14. zu Constadt Elguth belegene, den Müller Gottschalkschen Erben ge-  
hörige unterschlächtige Wassermühle, welche auf 361 Rthlr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden,  
wird auf den 15. Juni 1835 in loco Constadt öffentlich verkauft werden.

Namslau, den 16. Februar 1835. Das Gerichts-Amt für Constadt-Elguth.

Wir haben den öffentlichen Verkauf der sub Nro. 21 zu Neubagdorf, Habelschwerdter  
Kreises belegenen, gerichtlich auf 652 Rthlr. 10 Sg. 10 Pf. abgeschätzten, zum Franz Fran-  
seschen Nachlasse gehörigen Bauerstelle im Wege der Erbtheilung verfügt, und den Bietungs-  
Termin auf den 8. Juni c. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Grafenort  
angesezt, wozu besiz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe so wie  
der neueste Hypotheken-Schein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Glag, den 22. Februar 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Majorat-Herrschaft Grafenort.

Das dem George Friedrich Dietrich zu Schöneiche gehörende, zu Glämischof im Schön-  
eicher Felde belegene Ackerstück, sub Nro. 61, 62 und 63 des Hypotheken-Buchs des Gerichts-  
Amts für Glämischof, ohngefähr 6 Morgen groß, soll im Wege der nothwendigen Subha-  
station den 5. Mai 1835 Nachmittags 3 Uhr im herrschaftl. Wirthschafts-Wohn-Ge-  
bäude zu Glämischof meistbietend verkauft werden. Die Caution beträgt 27 Rthlr. Taxe  
und Hypothekenschein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Neumarkt, den 24. Dezember 1834.

Das Gerichts-Amt für Glämischof. gez. Moll.

Das zu Bärdsdorf, Waldenburger Kreises, belegene Weber Gottlieb Fischersche Haus,  
Nro. 67, welches ortsgerechtlich auf 167 Rthlr. 10 Sg. taxirt worden, soll Schuldenhalber in  
dem hiezu auf den 11. Mai c. in unserer Kanzlei zu Dittmannsdorf angesezten Termine  
meistbietend verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige einladen.

Waldenburg, den 11. Januar 1835.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rdnigsberg.

Das zu Seitendorf, Waldburger Kreises, belegene Christian Gottlieb Laupigische Haus No. 63, ortsgerechtlich auf 132 Rthlr. taxirt, soll auf Antrag eines Gläubigers in dem hiezu auf den 12. Mai c. in unserer Kanzlei zu Seitendorf ansehnlichen peremptorischen Licitations-Termine meistbietend verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflufige so wie die Real-Creditoren hierdurch einladen. Waldburg, den 3. Januar 1835.

Das Gerichts-Amt Seitendorf.

Die zum Pelzschen Nachlaß gehörige Freihäuslerstelle No. 8 in Corangelwitz, Gubrauer Kreises, dorfgerichtlich auf 185 Rthlr. 10 Sg. taxirt, und von welcher die Taxe im Kretscham zu Corangelwitz, der neueste Hypotheken-Schein aber in unserer Registratur eingesehen werden kann, wird Theilungshalber auf den 29. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in der herrschaftlichen Kanzlei zu Lützen öffentlich verkauft. Gublau, am 23. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt für Lützen und Corangelwitz. Seibt.

## A u f g e b o t e.

(Eidital-Citation.) Nachdem von Seiten des unterzeichneten Gerichts über den Nachlaß des am 17. August vorigen Jahres hieselbst verstorbenen Seifensieder Carl Christian Mühlich auf den Antrag der Vormundschaft als Benefizial-Erben der erbshafterliche Liquidations-Prozeß heut Mittag eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 8. Mai c. Nachmittag um 2 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Berger anberaumten Liquidations-Termine an unserer Gerichtsstelle persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen die hiesig. Justiz-Commissarien Wschenborn und Stadt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem gedachten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen oder Brieffschaften besitzen, hiermit angewiesen, an Niemand etwas davon zu verabsorgen, vielmehr solches binnen 4. Wochen anhero anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte ad Depositum abzuliefern, widrigenfalls jede anderweite Zahlung oder Auslieferung als nicht geschehen betrachtet, und das etwaige Unterpfands- oder anderweite Recht für verlustig erklärt werden wird. Schweidnitz, den 17. Februar 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auf Antrag des Curators der Justiz-Commissarius Conradschen erbshafterlichen Liquidations-Masse ist das Haus No. 103 der Scheppine, Lange-Gasse No. 22, als dessen Eigenthümer im Hypothekenbuche der Erblasser Franz Joseph Prohasky eingetragen steht, und dessen Eigenthümer durch Kauf der Justiz-Commissarius Conrad geworden sein soll, sub hasta gestellt worden. In dem am 12. Dezember v. J. abgehaltenen peremptorischen Licitations-Termine ist ein Meistgebot von 3370 Rthlr. abgegeben worden. Alle unbekannten Real-Interessenten zu diesem Grundstücke werden hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 19. Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Korb ihre Ansprüche an das Grundstück anzumelden, und sich über den Zuschlag zu

erklären, widrigenfalls sie sonst mit allen ihren Rechten und Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt werden. Breslau, den 27. Januar 1835.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Dienstablösung.) Auf den Antrag des Besitzers der Fidei-Commis-Herrschaft Jeltisch, Ohlauer und Breslauer Kreises, Herrn Grafen Gustav von Saurma, sollen die auf der Jeltischer Forst lastenden Holz- und Streu-Servitute der Gemeinden abgelöst werden.

Es wird daher diese Regulierung auf Grund der Gesetze vom 7. Juni 1821 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche glauben, hierbei als Anwärter des Fidei-Commisses oder sonst ein Interesse zu haben, aufgefordert, sich bis zum 4. April d. J. hier selbst in der Kanzlei des Unterzeichneten rechtsgenügend zu erklären, ob sie bei Vorlegung der Auseinandersehungs-Pläne zugezogen sein wollen; widrigenfalls, und wenn sich bis zu vorgebachtetem Präklusiv-Termine Niemand melden sollte, müssen sie die Auseinandersehung gegen sich gelten lassen, und werden mit keinen spätern Einwendungen mehr gehört werden. Ohlau, den 9. Februar 1835.

Der Königl. Special-Deconomie-Comissarius Bernacker.

(Dienst-Ablösung.) Die Bauern Franz Reinhold und Ignaz Klar zu Grafenort, und Florian Zählten zu Neu-Bagdorf, sämmtlich unter der Jurisdiction der Majorats-Herrschaft Grafenort, haben die auf ihren Bauergütern bisher gehaftete Roß-Robot im Wege des Vergleichs durch Kapital-Zahlungen von resp. 650 Rthlr., 600 Rthlr., und 260 Rthlr. relurt. Indem dies hierdurch auf Grund der Gesetze vom 7. Juni 1821 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich alle Diejenigen, welche als Fideicommis-Anwärter der Majorats-Herrschaft Grafenort, oder sonst ein Interesse an jenen Ablösungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 9. April d. J. als dem Präklusiv-Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts zu Grafenort mit ihren etwaigen Einwendungen und Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie später die ohne ihre Zuziehung bewirkte Ablösung gegen sich gelten lassen müssen, und solche unter keinerlei Vorwande anfechten können. Glatz, den 9. Februar 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Majorats-Herrschaft Grafenort. Wollny.

(Vorladung.) Die zu Schönheide, Frankensteiner Kreises, bestandene Waisen-Casse, ist bei Einführung der vorchriftsmäßigen Depositat-Verwaltung aufgehoben worden, und es haben die Ortsgerichte, als Verwalter derselben, auf Ertheilung der Decharge, so wie Lösung der von ihnen bestellten Real-Cautionen angetragen. Es werden daher alle Diejenigen, denen aus der über sie geführten Curatel- oder Vermögens-Verwaltung uns bis jetzt noch unbekannte Ansprüche an die Waisen-Casse zu Schönheide und deren Verwalter zustehen, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf den 20. Juni c. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Schönheide angeetzten Termine anzumelden, zu bescheinigen und eventualiter geltend zu machen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, demnächst aber mit Auszahlung der zu der ehemaligen Waisen-Casse gehörigen Gelder an die bekannten Gläubiger, Ertheilung der Decharge an die Rechnungsführer, und Lösung der von ihnen bestellten, auf dem Kretscham sub No. 119, dem Bauergute sub No. 16., und der Freistelle sub No. 93 zu Schönheide conjunctim haften den Cautio von 595 Rthlr. 11 Sg. 10 Pf. verfahren werden soll.

Frankenstein, den 21. Februar 1835.

Das Gerichts-Amt Schönheide.

(Mühlen-Anlage.) Der Bauerguts-Besitzer George Krayn zu Reimswaldbau hiesigen Kreises, beabsichtigt auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberflächliche Wassermühle, so wie in Verbindung mit solcher eine Brettschneidemühle anzulegen.

In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 wird dieses Vorhaben des Krayn hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgesordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird. Waldenburg, den 3. März 1835. Königl. Landrathlich Amt.

## V e r k ä u f e .

(Holz-Verkauf.) Es sind hüttern Orts die pro 1835 genehmigten Holztaxen für den Brandstet im District Baruthe und das vom Vordenkäfer angestochene Holz, ermäßigt worden, und von heute ab dafür nachbenannte Preise zu bezahlen.

- 1) Fichten von Sparren und Kiegelestücke der Cub. Fuß zu 1 Sg.
- 2) — — Balken nach Verhältniß der Länge und des Umfangs, der Cub. Fuß zu 1 Sg. 2 Pf. bis 1 Sg. 7 Pf.
- 3) — Reislatten das Stück zu 15 Sg.
- 4) — Doppellatten das Stück zu 8 Sg.
- 5) — einfache Latten und Leiterbäume das Stück zu 3 Sg.
- 6) — Hopfenstangen, das Schock zu 1 Rthlr. 15 Sg.
- 7) — Baumstämme, das Schock zu 1 Rthlr.
- 8) — Bohnenstangen, das Schock zu 10 Sg.
- 9) Birken, einfache Latten und Leiterbäume das Stück zu 3 Sg. 6 Pf.
- 10) Fichten, 1 Klafter Kullen incl. Nebenkosten und zusammengedrückt zu 1 Rthlr. 13 Sg.
- 11) — 1 Klafter gespaltene Kullen zu 1 Rthlr. 17 Sg.
- 12) Kiefern, 1 Klafter Kullen zu 1 Rthlr. 12 Sg.
- 13) — 1 Klafter gespaltene Kullen zu 1 Rthlr. 16 Sg.

Wegen anderweiten Dienstgeschäften des betreffenden Försters kann jedoch der Verkauf angeführter Hölzer im Einzelnen nur

- a) für Brennholz jeden Montag, Mittwoch und Freitag,
- b) für Bau- und Nutzholz jeden Mittwoch,

und zwar zwischen 8 bis 11 Uhr Vormittags stattfinden. Käufe in größern Quantitäten machen davon eine Ausnahme, jedenfalls müssen aber die erkauften Hölzer vor deren Abfuhr an die hiesige Forst-Casse bezahlt und die darüber ausgestellten Quittungen dem betreffenden Förster eingehändigt sein. Leubusch bei Brieg, den 14. Februar 1835.

Königl. Forst-Verwaltung.

(Klebe-Verkauf.) Höheren Bestimmungen zu Folge, sollen bei dem unterzeichneten Magazin: 2 Schfl. Fagelaff, 60 Schfl. 13 Z. Roggenklebe, 1 Schfl. 12 Z. Fußmehl, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 20. März c. a. als Freitags Vormittags um 11 Uhr in dem hiesigen Amts-Lothale anberaumt, wozu Kaufsüchtige und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag, wenn annehmliche Gebote erfolgen, sofort erteilt werden kann. Schweidnitz, den 3. März 1835.

Königliches Festungs-Magazin.



(Verkauf oder Verpachtung des Domainen-Vorwerkes Folmark.)

Das mit Johanni 1835 pachtlos werdende Domainen-Vorwerk Folmark, im Amte Storkencin, 2 $\frac{1}{2}$  Meile von Gnesen,  $\frac{1}{4}$  Meile von Wittkowo, welches

|         |     |         |                                                                                                                |
|---------|-----|---------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8 Morg. | 165 | □ Ruth. | Hof- und Baustellen,                                                                                           |
| 15      | 159 |         | Gärten,                                                                                                        |
| 691     | 41  |         | Acker, wovon etwas weniges zur II. Klasse, das meiste zur III. Klasse, der übrige Theil zur IV. Klasse gehört, |
| 61      | 163 |         | Wiesen, geringer Qualität,                                                                                     |
| 172     | 23  |         | Hütung,                                                                                                        |
| 26      | 150 |         | Unland,                                                                                                        |

zusam. 976 Morg. 161 □ Ruth. Land Magdeburgischen Maasses enthält, und mit vollständigen zum Theil ganz neuen Wirthschafts-Gebäuden versehen ist, soll am 10. April d. J. 10 Uhr Vormittags an Ort und Stelle alternativ zum Verkauf oder zu Erbpacht von Johanni d. J. ab aus-geboten werden. Für den Fall des Verkaufes zu eigenthümlichen Rechten beträgt das Minimum des Kaufgeldes 7550 Rthlr., wovon 1000 Rthlr. als Kaution im Lizitations-Termine zu erlegen sind. Für den Fall der Erbpacht beträgt das Minimum des Erbstandesgeldes 2700 Rthlr., wovon 1000 Rthlr. im Lizitations-Termin als Caution zu erlegen, und der Canon 280 Rthlr. In beiden Fällen werden die Saat und Bestellungskosten besonders bezahlt.

Sollte sich zu dem Vorwerke im Ganzen kein Liebhaber finden, so wird dasselbe in Parzellen und zwar am folgenden Tage den 11. April von 9 Uhr Vormittags ab in Folmark ausgeteilt werden. Die Bedingungen hierbei sind:

|                       |              |         |            |                   |                                          |
|-----------------------|--------------|---------|------------|-------------------|------------------------------------------|
| Etablissement Nro. I. | von 89 Morg. | 16 □ R. | mit 16 Rt. | Zins gegen 34 Rt. | Kaufgeld ohne Gebäude,                   |
| "                     | " II.        | 89      | 52         | 16                | 42 " dito,                               |
| "                     | " III.       | 87      | 117        | 17                | 48 " dito,                               |
| "                     | " IV.        | 139     | 97         | 36                | 300 " mit dem Wirth-                     |
|                       |              |         |            |                   | schaftshause und dem neuen Stallgebäude. |
| "                     | " V.         | 197     | 9          | 30                | 100 " ohne Gebäude,                      |
| "                     | " VI.        | 95      | 154        | 18                | 120 " mit einem Wohn-                    |
|                       |              |         |            |                   | hause und Ställen.                       |
| "                     | " VII.       | 95      | 99         | 15                | 120 " mit einem Wohn-                    |
|                       |              |         |            |                   | hause und Ställen.                       |
| "                     | " VIII.      | 162     | 81         | 14                | 50 " ohne Gebäude.                       |

Das Kaufgeld muß mit der Hälfte sogleich im Lizitations-Termine als Caution erlegt werden. Außer dem Kaufgelde müssen die auf jedes Etablissement treffenden Saat- und Bestellungs-Kosten bezahlt werden. Jedes Etablissement muß zu einer besondern Wirthschaft eingerichtet und besonders bebaut werden. Nur bei dem Etablissement Nro. IV und V wird die Zusammenlegung gestattet.

Die nicht zu einem Etablissement geschlagenen Gebäude, der Schaaffstall, die beiden Scheunen, das eine Wierfamilienhaus und das Schäferhaus, werden besonders zum Abbrechen verkauft werden. Kauflustige haben sich in dem anberaumten Termine bei unserm Deputierten, dem Herrn Regierungs-Rath Kries, zu Folmark zu melden. Nachgebote werden nicht angenommen, wenn in dem Lizitations-Termine das Minimum erreicht worden ist, doch bleibt der Zuschlag von der Genehmigung des Königl. Ministerii abhängig. Die besondern Bedingungen der Ausbietung können jederzeit bei dem Domainen-Beamten, Herrn Hoppe zu Storkencin, bei dem Rent-Amt zu Wittkowo und in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg, den 31. Januar 1835.

Königl. Regierung. Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

(Stammholz-Verkauf.) Das Dominium Krieschütz, Wohlauser Kreises, beabsichtigt, eine Parthie von etwa 300 Kiefern auf dem Stamme zu verkaufen, und es ist ein Vicitations-Termin hierzu auf den 1. April c. Vormittag 9 Uhr auf dem Schlosse hieselbst anberaumt worden. Kauflustige wollen sich an diesem Tage bei dem unterzeichneten Beamten melden, ihr Gebot abgeben, und es wird die Hinlassung demnächst an den Meistbietenden gegen baare Zahlung erfolgen. Dominium Krieschütz, den 28. Februar 1835.

Jüttner, Amtmann.

(Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Kurzdorf bei Nimpsch sind junge Rinder, Kühe, Kalben und junge Bullen, Schweizer- und Halbschweizer-Race, baldigst, aber auch unter der Bedingung zu verkaufen, daß sie erst mit dem Beginn des Grün-Futters abgeholt werden dürfen.

(Regelbahn-Verkauf.) Auf der Mathias-Straße Nro. 27, zur Stadt Danzig genannt, wird eine von gesundem Eichenholz abgebundene, 60 Ellen lange Regelbahn zum Verkauf nachgewiesen. Breslau. J. S.

## Verpachtungen.

(Wiesen-Verpachtung.) Infolge Verfügung einer Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau sollen mehrere zum Königl. Domainen-Amte Brieg gehörige Wiesen im Oder- und Schwarzwalde auf die 3 Jahre von Termine Georgi 1835 bis dahin 1838 anderweitig verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 26. März a. c., als Donnerstags von früh um 8 Uhr bis Nachmittags um 6 Uhr im hiesigen Königl. Steuer- und Domainen-Rent-Amte anberaumt worden, wozu daher die Pachtlustigen eingeladen werden.

Vormittags als von 8 bis 12 Uhr werden die Wiesen-Parzellen von Nro. 1. bis incl.

120. nach dem Pfahle, und des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr die von Nro. 122.

bis 171., so wie auch die Döbener Forstwiesen ausgebauten.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden in dem Termine, auch auf Verlangen noch früher, bekannt gemacht werden. Von den meistbietend Bleibenden ist der vierte Theil des offerirten Pachtzinses bald im Termine als Caution zu erlegen, und es bleiben dieselben an ihre Gebote bis zum Eingange der Genehmigung der vorerwähnten hohen Behörde gebunden.

Brieg, den 7. März 1835.

Königliches Domainen-Rent-Amte.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Das hiesige Brau- und Brennerei-Urbare soll an dem zum 1. April d. J. früh um 10 Uhr anstehenden Termine an den Meist- und Bestbietenden auf 3 Jahr von Johann d. J. ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit beim unterzeichneten Wirthschafts-Amte einzusehen.

Das Wirthschafts-Amte Bohe und Bettlern.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Da die beiden herrschaftlichen Brau- und Branntwein-Urbare zu Rosenthal bei Schiedlagwitz, und zu Bankwitz bei Zobten, Schweidnitzer Kreises, Term. Johann d. J. pachtlos werden, so sollen selbige anderweitig wiederum verpachtet werden, weshalb pachtlustige und cautionsfähige Brauer-Meister sich bei den Wirthschafts-Beamten dieser Dominien, bis ultimo März melden können, um nach Einsicht der Pachtbedingungen das Weitere zu gewärtigen.

Graf Jedlitz auf Rosenthal.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Die zu Johanni d. J. pachtlos werdende Brauerei und Brennerei zu Neubof, Domainen-Amts Trebnitz,  $\frac{1}{2}$  Meile von der Kreisstadt Trebnitz entfernt, soll von jenem Termine ab, anderweitig verpachtet werden. Selbige hat bedeutende Gebäude und Räume zum Aufschütten von Getreide, auch einigen Acker zu benutzen; demnächst mehrere Schankstätten zu verlegen.

Zur Verpachtung dieser Brau- und Brennerei ist ein Termin auf den 22. April d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Lokale des Königl. Domainen-Amts zu Trebnitz anberaumt.

Zahlungs- und kautionsfähige Pachtlustige, welche sich über beide Punkte vor dem Termin auszuweisen haben, laden wir ein, im Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Anschlag und Bedingungen werden in unserer Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte zu Trebnitz 14 Tage vor dem Termin, zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden können. Breslau, den 28. Februar 1835.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Das sehr bedeutende Bier- und Branntwein-Urbar zu Rogau am Zobten Berge, wird nächste Johanni pachtlos, es ist daher ein Termin zur anderweitigen Verpachtung auf den 13. April d. J. festgesetzt worden. Es werden demnach kautionsfähige Brauer, die besonders vorzügliches Bier zu liefern im Stande sind, aufgefordert, an diesem Termine auf dem herrschaftlichen Schlosse Morgens um 11 Uhr zu erscheinen, um daselbst mit dem Dominio auf 3 Jahr über dasselbe abzuschließen.

Das Wirthschafts-Amt.

## Verdingungen.

(Bau-Verdingung.) Zu Folge hoher Bestimmung soll die Ausführung des Erweiterungs-Baues des Schaaftalles von Bindwerk mit ausgelehnten Fachern auf dem Vorwerke Gräbelpwiz, Königl. Domainen-Amts Tschelnitz und die Ausführung des Neubaus eines massiven Schüttboden-Gebäudes sammt Abbruch des alten Schüttbodens daselbst, an den Mindestforfordernden verdingen und in Entreprise gegeben werden.

Der Termin zu dieser Verdingung wird im Verwalterhause zu Gräbelpwiz auf den 18. d. M. von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, abgehalten, wobei bemerkt wird, daß nur solche bietungslustige Gewerksmeister zur Vicitation zugelassen werden, die eine Caution von 300 Rthlr. in Staatspapieren vorzeigen und leisten können.

Die Vicitations-Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden und können auch zu jeder schicklichen Zeit bei dem Unterzeichneten, Neue Sandstraße No. 3, eingesehen werden.

Breslau, den 4. März. 1835.

Spalbing, Königl. Bau-Inspector.

(Lieferung von Mauerziegeln.) Es soll die Lieferung von 780000 wasserfesten Mauerziegeln kleinen Formats (Klinker) zum Umbau der Schiffschleuse zu Brieg, Montag den 23. März c. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr im Königl. Schleusenhause auf dem Sande zu Breslau an den Mindestforfordernden öffentlich verdingen werden.

Der Uebernehmer hat sich darüber vollständig auszuweisen, daß seine Materialien wirklich wasserfest sind und dem Froste widerstehen, auch darf die Lieferung weder ganz, noch theilweise an Austerlieferanten überlassen werden. Wer bisher zu größeren Wasserbauten bedeutende Quantitäten wasserfester Ziegel noch nicht geliefert hat, muß vor Abgabe seines Gebots

eine Caution baar oder in Staatspapieren deponiren, die dem vierten Theile des Werths der Materialien entspricht. Ueber die sonstigen Cautions-Bedingungen giebt der unterzeichnete Baubeamte im obengenannten Locale nähere Auskunft.

Es werden daher cautionsfähige Inhaber gut eingerichteter Ziegeleien aufgefordert, im Termin zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sich auch darüber zu erklären, für welchen Preis sie gesonnen sind, unter ähnlichen Bedingungen 42600 Klinker zu einem Königl. Bau innerhalb Breslau am Oderufer abzuliefern. Breslau, den 8. März 1835.

v. Unruh, Königl. Wasserbau-Inspector.

(Ziegel-Transport-Verdingung.) Der Transport von 400,000 Mauerziegeln kleinen Formats von der Eschirner Ziegelei nach Brieg wird Montag den 23. März c. Vormittag von 9 — 12 Uhr im Schleusenhause auf dem Sande zu Breslau öffentlich an den Mindestbietenden verdingen. Schiffer, welche diesen Transport übernehmen wollen, werden aufgefordert, im Termin zu erscheinen. Breslau, den 8. März 1835.

v. Unruh, Königl. Wasserbau-Inspector.

## A n z e i g e n.

(Viehmarkt-Berichtigung.) Da in dem diesjährigen Kalender der hiesige Viehmarkt irrthümlich auf den 2ten Jahrmartstag angesetzt ist, so wird wiederholentlich bekannt gemacht, daß derselbe jedesmal das ganze Jahr hindurch, und so auch für die Zukunft Dienstags nach den beiden vorangegangenen Jahrmartstagen Sonntag und Montag abgehalten wird.

Striegau, den 3. März 1835.

Der Magistrat.

Das Commissions- und Expeditionen-Comtoir von

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstr. 47,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zum An- und Verkauf von Waaren aller Art gegen billige Provison, als: Kaufmannsgüter, landwirtschaftliche Produkte, Mobilien, Kunstsachen, Fabrikaten u. s. w. Auch können die Gegenstände gegen billige Lagermiethe dort lagern, und wenn solches verlangt wird, bis zum Verkauf Vorschüsse bis zur Höhe von 30,000 Rthlr. darauf gezahlt werden.

48 offene Stellen zu besetzen. 1 Apotheken-Administrator, 4 Apotheker-Gehülfen, 2 Hauslehrer, 8 Buchhalter in Fabrik- und Handlungs-Geschäften. 2 Oekonomie-Administratoren, 3 Wirthschafts-Inspektoren, 2 Brennerei-Verwalter, 1 Rentant, 3 Privatsekretaire, 2 Rechnungsführer, 3 Handlungs-Commis, 1 Actuarius, 1 Koch, 1 Gärtner und 1 Revierjäger, so wie 3 Erzieherinnen, 2 Gesellschaftserinnen, 1 Castellantin, 2 Wirthschafts-Aufseherinnen, 3 Landwirthschafterinnen, 3 Bonnen und 4 Laden-Demoisellen können sogleich und auch später recht vortheilhafte, mit hohem Gehalte verbundene Stellen erhalten durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstr. 47.

Holz-Niederlage von sehr langem Bauholz und Brettern, beim Gastwirth

K. Stenzel zu Zobten in der goldnen Sonne.

(Offene Ziegelstreichler-Stelle.) Ein Ziegelstreicher, der sein Geschäft gründlich versteht und sprechende Atteste seines Wohlverhaltens hat, kann sogleich einen Dienst finden bei dem Königl. Charité-Amte Prieborn im Strehlener Kreise.

Die Insertions-Gebühren betragen pro Zeile 5 Silbergraschen.